

## 23. Napoleon auf der Höhe seiner Macht.

### 1. Vergeblicher Befreiungskrieg Österreichs; 1809.

Napoleon hatte den spanischen König ohne allen Grund vom Throne gestoßen und seinen Bruder Joseph, an dessen Stelle Murat König von Neapel wurde, auf denselben gesetzt. Da erhob sich das spanische Volk wie ein Mann und wurde von den Engländern und der „deutschen Legion“ unterstützt. Mehrere französische Abteilungen wurden zurückgeschlagen, andere gefangen genommen. Zwar wandte Napoleon selber mit frischen Streitkräften das Kriegsglück wieder zu seinen Gunsten; als er aber bei Beginn des österreichischen Krieges das Land wieder verlassen mußte, erlitten die Franzosen sowohl durch kleine Streifscharen unausgesetzt Verluste, als auch durch den englischen Oberfeldherrn Wellington schwere Niederlagen. Nach wechselvollem Kampfe wurden sie endlich (1814) ganz aus Spanien hinausgeworfen.

Ein ähnlicher Umschwung in der Gesinnung des Volkes wie in Preußen war auch in Österreich eingetreten. Als nun die Franzosen in Spanien in Bedrängnis gerieten, hielt Kaiser Franz diese Zeit für günstig, die durch den Preßburger Frieden verlorene Macht wiederzugewinnen und den unterdrückten Völkern die Freiheit wiederzugeben. Er erklärte daher Napoleon den Krieg, und sein Heer drang in Bayern ein. Napoleon eilte aus Spanien zurück, rüstete ebenfalls und bot die Heere der Rheinbundfürsten auf. Durch verschiedene Treffen drängte er das österreichische Heer nach Österreich zurück; dieses machte sich Hoffnung auf Preußens Hilfe, und Stein und dessen Gesinnungsgenossen rieten auch zum Kriege; aber der König hielt die Zeit der Erhebung noch nicht für gekommen. Vergebens versuchten mehrere Vaterlandsfreunde, Fürsten und Volk zu einem unwiderruflichen Schritte zu drängen. Aus Berlin zog (1809) der Husarenmajor von Schill mit seinem Regimente und erließ einen feurigen Aufruf zum Aufstande; allein das Volk blieb still. Er schlug sich durch Mecklenburg und besetzte Stralsund; hier fiel er in blutigem Straßenkampfe. 11 von seinen Offizieren wurden in Wesel erschossen, ebenso in Braunschweig 14 Unteroffiziere und Gemeine; die übrigen kamen in französische Kerker oder auf die Galeere. Auch der Sohn des bei Auerstädt verwundeten Herzogs von Braunschweig, Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Öls, hatte in Böhmen eine Schar von 2000 Mann gesammelt; er erließ einen Aufruf, „Deutschlands Schmach an den Unterdrückten zu rächen“, hatte aber ebenjowenig Erfolg. Er schlug sich bis an die Unterweiser durch und ging auf englische Schiffe. König Friedrich Wilhelm mißbilligte solche eigenmächtige Unternehmungen.

Da Österreich ohne Hilfe blieb, so erlag es den französisch-deutschen 1809 Heeren. Zwar siegte der tapfere Erzherzog Karl bei Aspern zum